KERWEREDD 2025

KERWEVADDER

Achim Horneff

„geschrieben von Felix, Christel und Stefan“

Kranzspruch 2025

Auch wenn die Welt steht auf dem Kopf
Und es regiert so mancher Tropf
Und es auch manchmal nicht zum Lachen ist,
vergessen wir jetzt all den Mist

Wir feiern hier ganz unbeschwert,
hier unser Kerb, habt ihr gehört.
Wir wollen lachen, singen, tanzen
Und darum geht’s im großen Ganzen,

kommt mit uns mit, wir sind bereit
für eine tolle Kerbezeit.

Wem ist die Kerb?.....

UNSER !!!!

Ich freu´ mich so, es ist so weit,

„endlich“ wieder Kerwezeit !

Bei uns im Ort da steppt der Bär,

hier ist was los- hier kommt man her

und ist man erst bei uns gelandet,

ob gelaufen, gefahren oder gestrandet,

erlebt man Oarhellje at it´s best,

die Kerb bei uns ein geiles Fest !

Seid nun gegrüßt ihr Teilzeitmucker,

Feierbiester – Sternengucker,

Dauerparker – Stadtbewohner,

Zugezogene und Ureinwohner,

fühlt euch geschätzt und eingeladen

bei uns geht nämlich niemand baden,

denn wir - wir stehen füreinander ein,

denn hier ist man Mensch und hier darf man sein !

Wem ist die Kerb ……

Der Ruthsenbach, ein Rinnsal nur,

gespickt mit Pflanzen der Natur,

plätschert normaler Weise seicht dahin,

schwimmen kann da niemand drin,

doch am Heinerfestmontag, ich erinner´ mich genau,

kam ein Unwetter - mit Regen wie Sau,

da kam´s wie´s manchmal kommen muss,

der träge Bach wuchs an zum Fluss,

und wenn ich im Nachhinein daran denke,

an der Gäulsgasse, ehemalige Pferdetränke,

stieg das Wasser aus dem Ruthsenbachbett,

über die Ufer – brutal und hoch und richtig fett,

für viele Oarhelljer war das ein Graus,

die Feuerwehr pumpte manchen Keller aus,

deswegen entstand für solche Wassermassen,

und den auch damals schon klammen Kassen

vor vielen Jahren – „ach“ Jahrzehnten schon,

ein Rückhaltebecken zwecks Überschwemmungsprävention.

Doch das ehemalige Rückhaltebecken ist „versaut“,

und wurde wohl zur Wildschweinfarm umgebaut !

Mit Erfolg - denn es steht völlig außer Frage,

in Oarhellje gibt´s ne Wildschweinplage !

Denn überall streunt das Getier,

kreuz – und quer durch das Revier

und niemand wird des Ganzen Herr,

es werden einfach immer mehr,

zerstören Gärten – Rasenflächen,

Die Fußballer wissen wovon wir sprechen.

Keiler und Bache sind auch mehr und minder,

gefährlich für Mensch, Haustier und Kinder,

ihre Population wird scheinbar respektiert,

so lang nichts schlimmeres passiert,

bis dahin fristen sie ein unbeschwertes schönes Leben,

und werden erst dann zum Abschuss freigegeben.

Dabei gäb´ es doch genügend Tricks,

zu aller vorderst „ Obelix“,

denn der Gallier hätte ungelogen,

die Plage im Alleingang schon behoben,

denn jeden Abend Wildschwein am Spieß,

schmeckten dem Dicken sicherlich süß,

daran könnte er sich ergötzen und laben,

und die Wildschweine verschwänden in seinem Magen!

Siri und Alexa kennt ja jeder Depp,

aber Cindy S ist gar keine App,

denn Cindy, ich nenn sie die Gute,

ist Frankfurts neue Abflugroute,

in Richtung Süden, also halb auf uns zu,

doch die S – Kurve bringt uns Oarhelljern ruh´,

das kann man aus unserer Sicht nur loben,

diesen probeweise geflogenen Bogen,

doch andernorts, ich kann´s verstehn,

wird man das ganz anders seh´n.

Dort sitzt man jetzt vor seiner Fernsehwand,

und hat die Fernbedienung in der Hand,

und kommt ein Flieger angesegelt,

wird flux die Lautstärke geregelt,

so war´s seit vielen Jahren schon,

bei uns zuhause Tradition,

doch bei uns ist´s plötzlich ziemlich leise,

auf die wirklich angenehmste Weise,

kein rumgedrücke, kein Lärm beim Grillen,

wir können jetzt im Garten chillen,

den neuen Lärmbetroffenen aber sei gesacht,

Humor ist, wenn man **lauter** lacht !

Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben,

denn meine Grüße geh´n nach oben,

mit Fluglärm hat es nix zu tun,

denn meine Gedanken – die ruh´n,

bei Sepp Vilsmaier unserem Kerweuropa,

denn der ist leider nicht mehr da,

als Kerwevadder mit Charme und Witz,

reflektierte er alles klar und spitz,

als Urgestein war er auf jeden Fall,

ein Geschenk für Kerb und Karneval,

doch im Leben hat alles seine Zeit,

ihn kennen zu dürfen hat uns alle gefreut.

Und ich ruf dir zu, wenn ich nach oben schau,

Seppl mach´s gut. Wem ist die Kerb und Helau !

Wie immer, also jedes Jahr

Ein Sommerfest im Mühlchen war.

Eine Kuchenspende für den Förderverein

Sollte es von vielen Freiwilligen sein.

Auch die „Schwimmbadfrauen“ brachten ihre Kuchen mit,

doch eine von denen machte einen Schnitt

Und nahm sich weg EIN Kuchenstück,

den Rest vom Kuchen, was ein Glück

gab sie als Spende für den Verein.

Irgendwo muss Frau ja sparsam sein.

Dieses Jahr war’s für vier Mädels aus der Altkerwemannschaft klar:

Ab geht’s nach Malle – Urlaub machen sie da!

Mit Blick auf die Preise der Drinks - fiel’s der Miri dann ein:

„So ein PayPal-Spendenkonto, das wär doch fein!“

Der Aufruf war klar: *Ihr spendet – wir trinken!*

Ihr bekommt auch ein Bild, auf dem wir prosten und winken!

Gesagt, getan – bezahlt ham sie nix,

mit Charme und Ideen, die ham genug Tricks!

Ja, was soll man sagen – es ist wirklich famos,

die vielen Spenden waren wirklich - grandios!

DE Lui (er ist 96 Jahre alt) und seine Enkelin wollten fort

Mit dem Schiff nach Norden an einen schönen Ort.

Zum Schiff ging es mit der Bahn

Also hilft der ganze Clan.

Der Opa am Platz, das Gepäck verstaut

Der Helmut nicht seinen Ohren traut,

Der Zug fährt ab, Helmut kommt nicht mehr weg.

Er muss bleiben dann die ganze Streck‘

Bis nach Kassel, na das ging in die Hos‘,

Gott sei Dank war die Fahrt kostenlos!

Jetzt muss der Helmut wieder heim

Also in einen Zug Richtung Darmstadt rein.

Im Bordrestaurant lässt er es sich schmecken

Und er hoffte das die Kontrolleure ihn nicht entdecken.

Er hat ja keinen Schein zum Fahren

Und Helmut ist sich schon im Klaren,

Dass es teuer werden kann,

doch er kam ohne Kontrolle in Darmstadt an.

Ich ziehe den den Hut vor Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei,

ich bin ja selbst bei einem dieser Vereine dabei.

Doch die Polizei hier in unserem Ort

Kommt, glaub ich, nicht so schnell bei einem Mord.

Ein Bürger wollte eine Anzeige machen

Und was ich jetzt erzähle ist nicht zum lachen.

Er klingelt ordentlich beim 3. Revier

Durch den Lautsprecher die Frage: was will er denn hier.

Er gibt sein Anliegen kund dem Polizist

-der wusste wohl nicht was Bürgernähe ist-

20 Minuten musste er vor der Tür warten

Um endlich seine Anzeige zu starten.

Und bei einem Brand mitten im Ort

Konnten die Autos nicht mehr fort.

Doch zu sehen war keine Polizei

Drum kamen eilig 2 Frauen herbei,

die den Autos zeigten wo man lang fahren kann.

Ich weiß, hier stehen alle ihre Frau und ihren Mann,

doch wenn ich es richtig seh‘

mehr Bürgernähe wär schon schee.

Pünktlichkeit ist eine Zier

doch weiter kommt man ohne ihr

Hanno Benz hat‘s weit gebracht

Wurde von den Darmstädtern zum Oberbürgermeister gemacht

In diesem Amt muss man ohne zu klagen

Auch auf Festen Hallo sagen.

Nicht nur im Wahlkampf sehr begehrt

Ein OB am Wochenende durch Darmstadt fährt

Sagt da mal „Gude“ hier mal winke

Es bleibt selten Zeit e Bier zu trinke

Auch die Feuerwehr die freute sich

Fürs Jubiläum der Wichtel lag die Zusage auf dem Tisch

Für die Eröffnung der Feierstunde sagte Hanno „JA“

Doch als es losging war er dann nicht da.

Die Feuerwehr findet bei sowas immer einen Plan

Also waren erst die anderen Reden dran

Kurz vor Schluss da hört man was

Denkt sich die Jugenfeuerwehr macht nen Spaß

Doch Hanno klopft an die geschlossene Tür

„So, Ich bin jetzt auch mal hier“

So darf er seine Grüße sprechen

Und für die Wichtel eine Spende blechen

Auf Umzügen ein schöner Brauch

Wirft die Kerbmannschaft Bonbons raus

Doch Bonbons fliegen manchmal nicht

Dafür geschieht ein missgeschick

Das Missgeschick das lustig war

geschah in Traisa dieses Jahr

Arthur unser Kerwerborsch

Löscht während Umzug auch sein Dorscht

Tut auch viele Gutsjer schmeiße

Und denkt sich dann auf einmal Shei***

Die Musik streikt macht wieder laut

Bis dem Artur selber graut

Die Musik von seinem Handy spielt

Da hat er beim Bonbon greifen nicht gezielt

sein Handy landet auf der Gass

und Arthur hatte erstmal spaß

Den Umzugsweg zurück zu gehen

Bis er konnt sein Handy wieder sehen

Es ist besser wenn man wirft was zum nasche

Dass es Handy bleibt besser in der Hosentasche

Noch eine Strophe musste spontan hier rein,

gewidmet ist sie Manu und Printdesign.

Die Mädels der Altkerwemannschaft haben’s gewagt

und nach neuen T-Shirts mit Kerb-Logo gefragt.

Doch bitte nicht den Girlie-Schnitt,

denn den haben wir schon – der ist kein Hit.

Fix wurde bei Printdesign neu bestellt,

damit das Shirt den Mädels passt und gefällt.

Bibi schaut genau und ruft geschwind:

„Da steht doch wieder ‚Ladies-Schnitt' auf dem Print!"
Falsch bestellt? Egal – wir nehmen's mit Humor,
denn solche Pannen liebt das Kerbpublikum davor!

Und nun naht schon wieder fast das Ende dieser Redd,
die Zeit verflog – wie's halt so geht.
Doch ein Reim, der tut noch drinnen fehle,
drum sag ich's laut – mit Kerweseele:
Den größt'n Dank, den ich heut' geben kann,
geht an **Felix, Christel und Stefan!**

Doch für zweie hier geht die Redd jetzt weiter
Seit fünfundzwanzig stolzen Jahren, ja – so vergeht die Zeit,
schreib'n zwei die Kerbredd Jahr für Jahr, und sind allzeit bereit!
Die Christel – flink mit spitzer Feder,
und Stefan – scharf wie ein großer Jäger,
sie beide haben es stets geschafft,
dass Arheilgen lacht mit voller Kraft!
Ob Bürgermeister, Verein oder Wirt,
niemand blieb verschont – ganz ungeniert,
denn was im Ort so alles passiert,
des wird in dieser Kerbredd fein serviert!

Sie schrieben für drei Kerwevädder,

mal leis, mal laut, mal frech, mal netter,

doch immer ehrlich, niemals fies,

so wie es halt bei uns Oarhelljern hieß'!

Sie halten Brauchtum stolz in Ehren,

drum kann man heut nur gratulieren,

denn ohne euch – des ist doch klar –

wär die Kerb nicht, wie sie immer war!

Darum sei gerufen, laut und klar:

Für Christel und den Stefan – ihr seid wunderbar!

Wir heben unsre Gläser – hoch auf euch,

Prost auf die Kerbreddschreiber – hier im Haus, **PROST !**

Zwei Leute stehen jetzt noch hier oben

man kann sie wirklich immer loben

Sie schaffe, mache, packe an

Zwei Männer auf die man stolz sein kann

Sie machen hier schon 10 Jahre mit

Und kriegen dafür, das ist der Hit,

ihre Schärpe abgenommen

doch nur um eine neue zu bekommen

Die Zeit in Silber ist vergangen

Zeit was neues anzufangen

Um Arthur und Marco geht’s ihr Leut

Sie werden heut zu „Golden Boys“

UND nun fehlt hier noch die Kerbmannschaft,

Ein Team voller Energie und Tatenkraft.

Stolz kann man sein auf so eine Truppe,

vom Ältesten bis zum Watz mit Kerwepuppe.

Leiht mir noch mal euer Ohr,

ich stell Euch meine Mannschaft vor:

Moritz, Marco, Arthur, Jannis, Jana, Luis, Bea, Milena, Leandra, Merle Ole, Janick, Dennis, Lena, Philipp